

nahte die 95jährige Tafel des Dionysius ihrem Ende, und man musste auf eine Fortsetzung derselben bedacht sein. Diese übernahm der Abt Felix Gillitanus, Gilletanus, Giletanus oder Ghyllitanus im Jahre 616, als noch 10 Jahre von der Tafel des Dionysius übrig waren. Er fügte den fünf 19jährigen Perioden des Dionysius fünf weitere Cyclen unmittelbar an, und ermahnte die Leser in seinem noch erhaltenen Prologe¹⁾, wenn der fünfte Dionysische Cyclus abgelaufen sei, auf seine Arbeit überzugehen. Der Schreiber des Codex Ambros. H. 150, Inf. liess diese Cyclen des Felix fort: 'pretermisit, eo quod omnes preterierunt' schreibt er selbst.

Als im Jahre 721 auch die Cyclen des Felix ihr Ende erreichten, war schon der Meister der Chronologie, Beda, erstanden, dessen grosse 532jährige Ostertafel bis zum Jahre 1063 sich bald über die ganze lateinische Christenheit verbreitete. Ihr Ablauf fiel in eine Zeit, als der 'Computus paschalis' bereits officieller Lehrgegenstand in den Klöstern war. Daher war die Construction von Ostertafeln kein solches Ereignis mehr, dass man es für nöthig gehalten hätte, die Namen der Fortsetzer der Nachwelt zu überliefern.

II. Spanien.

Spanien ist das einzige Land des Occidents, in welches unabhängig von Dionysius und, wie es scheint, lange vor diesem die alexandrinische Berechnung Eingang gefunden hatte. Schon Heller²⁾ hat darauf aufmerksam gemacht, dass die spanische Nationalrechnung mit dem Ostercyclus in Verbindung steht. In der That beginnt mit 38 v. Chr., dem Epochenjahr der Era, sowohl ein 84jähriger Cyclus der jüngeren Supputatio als eine 95jährige Periode der Alexandriner. Aus dieser Zeitrechnung lässt sich also weder ein Schluss zu Gunsten des einen noch des anderen Cyclus ziehen. Idacius, welcher in seiner Chronik eine Anzahl Daten auch nach der Luna bestimmt hat, ist leider so unzuverlässig, dass man gemeint hat, er habe sich constant verrechnet.

Zwei Notizen über Sonnenfinsternisse kommen hier in Betracht. Unter dem 1. Jahre Maiorians und Leos lesen wir: 'Quinto Idus Iunias die quarta feria ab hora quarta in horam sextam ad speciem lunae quintae vel sextae sol de lumine orbis sui minoratus apparuit'. Das erste Jahr der beiden Regenten würde mit 457/458 identisch sein; doch war in diesen Jahren der 9. Juni kein Mittwoch. Der Wochentag würde zu 454 oder 465 stimmen, aber in diesen beiden Jahren fand wieder keine Sonnenfinsternis am 9. Juni statt, wie überhaupt nicht

1) S. meine 'Studien', S. 207. 2) Sybel's Histor. Zeitschr., XXXI, 13—32.